11. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

32 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 7. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

## Der dritte Tag der Kanalschlacht.

Die gestrige Sitzung stand in ihrer ersten Hälfte ganz gar unter dem Zeichen der Lippe. Der bisherige Verlauf Debatte hat Klarheit darüber geschafft, daß das Schicksal Kanalvorlage im wesentlichen von der Lösung der Frage Lippekanalisierung abhängen wird. Wie verlautet, wird Zentrum geschlossen für die ganze Kanalvorlage zu haben wenn die Regierung sich mit dem Zentrum über die efrage verständigt. Uebrigens hat das Interesse an den ldebatten im Preußischen Abgeordnetenhause schon wesentlich gelassen; die Tribünen waren gestern nicht mehr stärker t, als die Bänke der Abgeordneten. Die nicht allzu zahlen Mitglieder des Hauses, die anwesend sind, schenkten Reden nicht gerade viel Aufmerksamkeit. Als erster be- rt Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.) den Widerstand der ierung gegen den Lippekanal; könne man ihn nicht statt Emscharthallinie haben, so solle er doch wenigstens neben r gewährt werden. Die Provinz Westfalen wolle ja den ekanal bauen, warum lasse die Regierung das nicht ein- zu?

Eisenbahnminister Thielen erklärt, daß die Kanalisierung Lippe eine Verkehrsentlastung im Kohlenrevier nicht in gendem Maße herbeiführen könne. Die Provinz West- n wollte zwar den Lippe-Kanal bauen, forderte aber die erlassung des Tarifrechtes. Darauf konnte die Regierung t eingehen.

Abg. v. Tiedemann (freikons.) bekennt sich als ent- dener Anhänger der Kanäle, trotzdem einer seiner land- schaftlichen Wähler anderer Ansicht sei. Die Landwirtschaft de sich der Entwicklung des inneren Verkehrs nicht wider- n, nur die Zölle könnten ihn helfen.

Abg Gothein (freis. Vgg.) bedauert, daß die Regierung Schlesiern zu wenig entgegen gekommen sei. Insbeson- hätte man in Schlesien eine Herabsetzung der Wasser- fe erwartet.

Ein Regierungs-Kommissar sagt eine Reform Tarife zu.

Abg. Felisch (kons.) giebt wiederholt die Versicherung daß die konservative Partei nicht grundsätzlich gegen näle ist und die Vorlage mit Wohlwollen prüfen will. hofft, daß auch die Regierung nicht den Standpunkt ein- men werde: alles oder nichts.

Abg. v. Staudy (kons.) richtet an die Regierung die gende Bitte, den Bau des masurischen Kanals nach Mög- keit zu fördern und ihn mit in die Vorlage aufzunehmen. Kommission müsse die Reihenfolge feststellen, in der die ojekte in Angriff genommen werden sollen, die dazu not- digen Summen müßten alljährlich in den Etat eingestellt den.

Abg. Wallbrecht (natl.) geht auf die militärische htigkeit des Mittellandkanals ein, für die schon Graf ltke sich ausgesprochen habe, und wendet sich gegen die führungen Stengels, welcher fürchte, daß die Bahnlinien Solidität einbüßten. Gothein führte die deutsche Flotte Gefecht. Wer bezahlt sie? Der deutsche Handel und die tsche Industrie. Beide bringen die meisten Steuern auf, r für sie thun wollen Sie nichts. (Protest und Zu- mmung.) Für die Landwirtschaft sei soviel geschehen und hehe noch jetzt, namentlich für den Osten, da sei doch die derung gerechtfertigt, wenn auch der Westen für sich as verlange. (Protest, Lachen rechts, Zustimmung links.) e Kanäle geben auch die Möglichkeit, über das ganze Land elektrische Kraft zu verbreiten. Davon kann das Vater- d nur Nutzen haben. (Bravo links.)

Abg. Zindler (k.) Wenn man der Provinz Posen mpensationen bieten will, müssen sie auf dem Gebiete des enbahnbaues und des Chausseebaues liegen. — Schluß Uhr.

Die gründliche allgemeine Debatte über die Kanalvorlage d, obwohl sich nunmehr schwerlich noch Neues vorbringen t, auch heute fortgesetzt werden.

## Zur Tagesgeschichte.

### Zum Besuche des Kaisers in London.

Der Kaiser verlieh dem Feldmarschall Roberts den warzen Adlerorden. Bei der Frühstückstafel in Marl- oughhouse saß Kaiser Wilhelm zur Rechten, der Kronprinz Linken des Königs. König Eduard hielt, wie noch be- nt wird, einen Trinkspruch, worin er dem Kaiser in em Namen und im Namen des britischen Volkes dankte herzlich Lebewohl sagte. Der Kaiser erwiderte herzlich und nahm in seiner Antwort auf die gute Verständigung der beiden Völker zur Förderung des Friedens und der Zivilisation Bezug. Der König bat Kaiser Wilhelm, die Offiziere und Mannschaften der Abordnungen der preußischen Ersten Dra- goner und der Blücher-Husaren noch einige Tage als seine Gäste in London behalten zu dürfen. — Daß die erwartete „Massenkundgebung", für die die englische Presse gehorsam dem Winke von oben so eifrig sich ins Zeug gelegt hatte, ausgeblieben ist, beweist außer anderen Nachrichten auch die nachfolgende Drahtmeldung der nationalliberalen „Magdeb. Ztg". Diesem Blatte wird unterm 5. Februar aus London ge- meldet: „Die von den Morgenblättern angekündigte Volks- kundgebung zu Ehren des deutschen Kaisers in London hat nicht ganz den vorausgesagten großartigen Umfang gehabt. Dies war indessen wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß einem heftigen Schneefall in früher Morgenstunde starkes Tauwetter folgte. Auf dem langen Wege vom Paddington- Bahnhofe nach Marlboroughhouse hatte sich das Publikum doch nicht in den erwarteten Massen ein- gefunden; die zur Aufrechthaltung der Ordnung auf- gebotenen starken Schutzmannsabteilungen hatten eine sehr leichte Aufgabe. Der Kaiser wurde überall von dem ver- sammelten Publikum recht lebhaft begrüßt!! — Der Wider- spruch zwischen der offiziösen Darstellung, die von dem in dicht gedrängten Massen an den Straßen stehenden Publikum spricht, und der Privatmeldung ist recht auffällig und giebt zu denken.

### Die Ankunft des Kaisers in Homburg

wurde für heute früh 8 Uhr erwartet. Das Kaiserpaar will in absoluter Zurückgezogenheit die nächste Zeit teils im dortigen Schlosse, teils bei der kranken Mutter, der Kaiserin Friedrich, in Friedrichshof verbringen.

### Miquel über die Landwirtschaft.

In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses führte Finanzminister v. Miquel bezüglich der Landwirtschaft folgendes aus:

Namentlich ist es klar, daß die Ausbildung der Land- wirte eine immer höhere werden muß, und zwar nicht bloß auf der Unterstufe bei den kleinern Bauern, sondern auch in den höhern Klassen der Großgrundbesitzer muß heute ein ganz anderer Unterricht stattfinden. Einen Großgrundbesitz zu führen, ist heute eine der schwersten Aufgaben, die es nach meiner Meinung überhaupt gibt. Es wird nach meiner Ueber- zeugung nicht immer in Zukunft genügen, daß man auf dem Lande geboren, einigermaßen mit der Landwirtschaft bekannt ist, dann Offizier wird und dann ohne weitere Ausbildung direkt die Verwaltung eines großen Gutes übernimmt. Ein wirkliches Stadium der landwirtschaftlichen Disziplin ist nach meiner Meinung auch für den Großgrundbesitz immer nötiger geworden. Was den kleinern Grundbesitz betrifft, so soll man sich da nach meinen Erfahrungen — ich habe grade aus dem Osnabrückschen die allerklarsten Erfahrungen — (Herr von Miquel war früher bekanntlich Bürgermeister von Osnabrück. Anm. der Red.) sehr hüten, aus dem Bauernsohn einen ge- lehrten Mann machen zu wollen; der Bauer soll das praktisch Nützliche und Notwendige, was in der Verwaltung seines Hofes in seinem Beruf gut ist, tüchtig lernen, aber man soll ihn nicht mit Französisch, Englisch und vielen gelehrten Studien plagen; das halte ich für gradezu schädlich. Ebenso halte ich für gradezu schädlich das Streben z. B. nach dem einjährigen Dienste; zumal da wir jetzt den zweijährigen gesetzlich haben, kann jenes Streben in vielen Beziehungen für den kleinen und mittlern Grundbesitzer schwere Nachteile herbeiführen. Der ganze Geist, der dadurch in die jungen Leute kommt, die nachher den Hof verwalten sollen, steht mit der Aufwendbarkeit der Mittel vielfach gar nicht für ihn im Einklang. Man muß in dieser Beziehung auch, wie in allen Dingen der Welt, Grenzen setzen; das Streben nach Bildung, bloß allgemeiner Bildung, ist häufig weniger nützlich als ein begrenztes, aber gründliches Wissen für den einmal gegebenen Lebensberuf.

### Erhöhung der Getreidezölle.

Die in Berlin tagende Delegierten-Versammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller sprach sich mit allen gegen 1 Stimme für eine ausreichende Erhöhung der Getreide- zölle aus, soweit sie sich mit dem Gemeinwohl vereinigen lasse. Langsichtige Handelsverträge seien durchaus notwendig.

**Hierzu eine Beilage.**

### Die Bezüge der Kriegsinvaliden.

Zu der kürzlich vom Reichskanzler abgegebenen Erklärung, er werde ohne Verzug das Erforderliche veranlassen, um noch in der laufenden Session eine Gleichmäßigkeit in der Behand- lung der Invaliden aus sämtlichen Feldzügen herbeizuführen, wird von wohlunterrichteter Seite geschrieben: Die Auf- besserung der Bezüge der Kriegsinvaliden besteht erstens in der Pensionserhöhung, in der Verdoppelung der Kriegszulage und der Verstümmelungszulage. Erstere beträgt bisher für Offiziere 750, letztere 600 Mark jährlich.

### Die Vermählungsfeierlichkeiten im Haag.

Anläßlich der heutigen Vermählung der Königin von Holland prangt die Residenz in reichem Flaggenschmuck; be- sonders die Straßen, durch welche das Brautpaar und die fremden Gäste kommen, sind reich und sehr geschmackvoll ver- ziert. Alles freut sich von Herzen über das Glück, das der jungen Braut in diesen Tagen aus den Augen leuchtet und feiert nach bestem Vermögen — nach echter Holländer Art — das Fest mit. Das zeigte sich schon in diesen Tagen, an welchen festliche Veranstaltungen stattfanden. An der Fest- vorstellung im Theater nahm auch das Brautpaar teil. Die Königin war in weißer Seide und trug gleich dem Herzog, der niederländische Admiralsuniform angelegt hatte, das Groß- kreuz des niederländischen Löwenordens. Gestern nachmittag unternahmen die Königin, die Königin-Mutter und Herzog Heinrich eine Wagenfahrt nach Scheveningen und dem Dorfe Loosduinen, überall von der die Straßen füllenden Menge enthusiastisch begrüßt. — Der Kaiser hat den Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Hauptmann à la suite des Garde- Jäger-Bataillons und mecklenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 90, anläßlich seiner Vermählung zum Generalmajor be- fördert. Die Beförderung zu einer so hohen Charge ist eine außergewöhnliche Auszeichnung, durch die der Kaiser auch wohl der Königin der Niederlande eine Aufmerksamkeit zu erzeigen beabsichtigte. Deputationen zu den Hochzeitsfeierlich- keiten werden folgende deutschen Regimenter entsenden: Das Husaren-Regiment „Königin Wilhelmina der Niederlande" in Wandsbek, das Gardejäger-Bataillon in Potsdam und das großherzoglich mecklenburgische Füsilier-Regiment Nr. 90.

### Zur Lage in China.

Die verhältnismäßige Ruhe, welche zur Zeit in den militärischen Bewegungen der Verbündeten herrscht, benutzt Graf Waldersee zu Informationsreisen, die ihn in den Stand setzen sollen, das ihm unterstellte Operationsgebiet in allen seinen Teilen kennen zu lernen. Ein Telegramm meldet hierzu: Von seiner Reise nach Schanhaikwan gedenkt Graf Waldersee am nächsten Sonnabend nach Peking zurückzukehren. In der darauf folgenden Woche beabsichtigt er, mit der Bahn nach Paotingfu zu fahren. Die Strecke wurde von den Franzosen wieder betriebsfähig gemacht.

## Vom Kriege in Südafrika.

Von Interesse in verschiedenen Richtungen ist die neueste Verordnung Lord Roberts, über die man aus London folgendes telegraphiert: Das Kriegsamt veröffentlicht eine Verfügung, nach welcher die Aushebung von Freiwilligen in sämtlichen Armeekorps angeordnet wird. Der Artikel 17 dieser Verfügung, welcher von Lord Roberts unterzeichnet ist, bestimmt, daß jeder Soldat 50 Patronen gewöhnlichen Modells und 35 des Modells Nr. 4, bekanntlich Dum-Dum-Patronen erhält. Auch die Offiziere werden ähnliche Explosiv-Geschosse erhalten, mit denen während der Fahrt nach Kapstadt Ver- suche angestellt werden sollen. Die Verfügung bestimmt außer- dem eine ärztliche Untersuchung der Rekruten zur Feststellung etwaiger organischer Fehler, die sie verhindern, am Kriege Teil zu nehmen. Die Dauer der Einstellung beträgt ein Jahr oder für die Zeit des ganzen Krieges.

London, 6. Febr. Die „Central News" berichten aus Harrismith (Freistaat) vom 5. Februar: De Wet geht in Eilmärschen nach dem Süden, **er ist dem General Knox entwischt** und soll jetzt freien Weg nach dem Oranjefluß haben. Knox verfolgt ihn indessen noch immer und hatte mit De Wets Truppen verschiedene Scharmützel.

Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom 5. Februar meldet: French treibt den Feind nach Amster- dam zurück. De Wet steht noch immer nördlich von Thabanchu, seine Leute beschädigten früh morgens einen Transportzug bei Pompeysiding.

# Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

**Herford,** 7. Februar.

*△ **Lehrerverein Herford und Umgegend.** Nachdem in der gestrigen Sitzung der Jahresbericht gehört war, hielt Herr Lehrer Peters (Eickum) einen Vortrag über „die Anschauung in der holländischen Schule in Enschede". Redner führte in geschickter Weise die Zuhörer im Geiste durch die Schule des Lehrers de Fries. Mit großem Interesse war man den Ausführungen gefolgt, die ebenso interessante, wie lehrreiche Schilderungen enthielten. Der Forderung, immermehr die Anschauung, die das absolute Fundament aller Erkenntnis sei, zu ihrem Recht kommen zu lassen, stimmte die Versammlung zu. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde die Sitzung gegen 6 Uhr geschlossen.

*△ **Passionsspiele.** Heute werden die Schüler des Gymnasiums und der Realschule diese Darbietungen im evang. Vereinshause besuchen; auch soll ein Besuch seitens der Bürgerschule in Aussicht genommen sein. Die Vorführung der Bilder ist sehr ansprechend; recht weihevoll ist der Schluß durch das Bild „Christi Himmelfahrt".

*□ **Versammlung der Feldmärker.** Auf die morgen abend stattfindende Versammlung weisen wir hiermit nochmals hin; siehe auch Inserat.

·/· **Feuerschau.** Der Feuerschau-Ausschuß wird in nächster Zeit eine Revision in unserm Stadtbezirk abhalten. Es ist also an der Zeit, jetzt etwa noch vorhandene feuerpolizeiliche Mängel zu beseitigen.

*♂ **Handelskammer.** Für die nächste, am Dienstag nachmittag 4 Uhr, stattfindende Sitzung, weist die Tagesordnung u. a. folgende Punkte auf: Vorschläge für die Regelung der gewerblichen Kinderarbeit; Verfrachtung von Seifensiederfluß und Veränderung der Frachten für den deutschen Ost-Afrika-Verkehr über Hamburg.

*♂ **Besitzwechsel.** Herr Spediteur Vehmeyer hat die am Bahnhof gelegene Besitzung des Herrn Kleinhändler Wilh. Schroeder für den Preis von 21 000 Mark käuflich erworben. Herr Vehmeyer beabsichtigt daselbst zur Erweiterung seines Geschäfts einen Lagerschuppen 2c. zu errichten. — Herr Ofenhändler Cummerow kaufte die Besitzung des Herrn Ganz in der Friedhofstraße. Der Kaufpreis beträgt 26000 Mk.

*⁂ **Durchgegangen** war gestern nachmittag gegen 3 Uhr in der Eimterstraße das vor einem Schlitten gespannte Pferd des Kolons Lütkenhöner aus Falkendiek. Dem Führer des Gespanns und zwar dem Sohn des Herrn L. gelang es schließlich, das Pferd in der Mindenerstraße zum Stehen zu bringen. Die Situation war um so gefährlicher, als das Pferd auf dem Trottoir, wo sich viele Kinder befanden, im schnellsten Trabe dahinjagte. Erfreulicherweise hat der Vorfall keinen Unfall zur Folge gehabt.

*△ **Vom Wetter.** Abermals hat die Kälte eingesetzt; heute nacht waren 12 und heute mittag 1 Grad Kälte.

△ **Oetinghausen,** 7. Febr. Silberne Hochzeit. Am nächsten Sonntag feiern die Eheleute Handelsmann Sturhan hier ihre silberne Hochzeit. Möge dem Ehepaar vergönnt sein, dereinst auch die goldene Jubiläumsfeier in Freude und Glück begehen zu können.

*□ **Löhne,** 6. Febr. Bahnverkehr. Die Handelskammer zu Minden beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung auch mit einer Angelegenheit, die für unsere Gegend von großem Interesse ist. Die Kammer beschloß nämlich, auch dafür einzutreten, daß die Stationen der Strecke Rhaden-Bünde eine bessere Verbindung zum Anschluß an die mittags von Löhne abgehenden Züge erhalten. Hoffentlich ist das Vorgehen der Handelskammer von erwünschtem Erfolg begleitet.

*⁂ **Obernbeck,** 6. Febr. Maskenball. Faschingsfreuden stehen auch hier bevor. Der Turnverein wird nämlich am nächsten Sonntag im Saale des Herrn Horstkotte, Bahnhof Löhne, einen Maskenball veranstalten.

**Kirchlengern,** 6. Febr. Die hiesige Gendarmeriestation ist zur Zeit unbesetzt. Bis zur Wiederbesetzung der Stelle werden die Gemeinden Häver, Klosterbauerschaft, Stift Quernheim, Quernheim und Rehmerloh von Herrn Fußgendarm Jacobs in Mennighüffen und die Gemeinden Kirchlengern und Steinlacke von Herrn beritt. Gendarmen Dionisius in Herford beaufsichtigt.

* **Oeynhausen.** 6. Febr. Gerichtliches. Vor der Strafkammer in Bielefeld hatte sich jetzt auch der 16 Jahre alte Schneiderlehrling Heinrich Dietrich aus Dortmund zu verantworten; er ist wegen schweren Diebstahls schon vorbestraft und in dem Rettungshause zu Moorstadt untergebracht gewesen. Dieser Aufenthalt scheint ihm nicht behagt zu haben, denn er ist mit einem anderen Zögling der Anstalt entlaufen und hat sich nach Oeynhausen begeben, wo er bei dem Schneidermeister Jürgensmeyer früher in der Lehre gewesen ist. Die Lokalkenntnis ermöglichte es ihm, einzubrechen und ein Kästchen mit 150 Mark, Würste und Schinken zu stehlen. Mit dem Raube haben sie sich nach Rotterdam gewandt, wo sie sich getrennt haben und Dietrich mit einem Schiffe den Rhein hinauf gefahren ist. In St. Joarshausen angekommen hat er dem Schiffer Krauß eine Kassette mit 195 Mark und einem anderen Schiffer eine Damenuhr und eine Herrenuhr gestohlen. Die Strafkammer verurteilte den jugendlichen Verbrecher mit Rücksicht auf sein Vorleben zu 2 Jahren Gefängnis.

**Lage,** 6. Febr. Unterschlagung. Wie verlautet, ist der seit einiger Zeit hier thätige Postsekretär D. wegen des Verdachts, Gelder unterschlagen zu haben, in Dortmund verhaftet worden.

=Ψ **Detmold,** 5. Febr. Vom Hofe. Gestern abend fand hier im Ahnensaale des fürstlichen Schlosses ein Hofkonzert statt, zu welchem 175 Personen eingeladen waren. Es war ein künstlerischer Hochgenuß seltenster Art! Zur Mitwirkung waren herangezogen: Hofpianist Lutter aus Hannover, Frau Professor Schmidt-Köhne aus Berlin (Sopran), Herr Hartdegen aus Kassel (Cello) und Herr Hofschauspieldirektor Julius A. Grube aus Gotha (Rezitation). Während einer Pause wurde ein warmes Abendessen eingenommen. — Der herrliche Ahnensaal erstrahlte zum ersten Male bei einer großen Festlichkeit in neuem elektrischen Lichte. Durch den hohen Kunstsinn des Grafregenten werden der Detmolder Hofgesellschaft jetzt wieder Genüsse geboten, wie sie seit dem Tode des hochseligen Fürsten Leopold im Jahre 1875 nicht stattfanden. — Der Regent verlieh Herrn Hofschauspieldirektor Grube die „Lippische Rose," den Orden für Kunst und Wissenschaft.

**Minden,** 6. Febr. Der Kreislehrerverein Minden beschloß, beim Preußischen Landeslehrerverein zu beantragen, er möge beim Ministerium und beim Abgeordnetenhause vorstellig werden, auch den Volksschullehrer-Witwen und -Waisen, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 4. Dezember 1899, betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, vorhanden waren, die Wohlthaten dieses Gesetzes zu erwirken.

**Minden,** 6. Febr. Tödlicher Sturz. Heute früh kurz nach 7 Uhr wurde der Arbeiter Gustav Sciba im Kesselhause beim Gasbehälter auf der Fischerstadt von dem zur Ablösung bestimmten Arbeiter auf dem vor dem Kessel befindlichen freien Raume tot aufgefunden. S., ein fleißiger, zuverlässiger und nüchterner Arbeiter hatte während der vergangenen Nacht Dienst beim Gasbehälter und somit gleichzeitig die Wartung des Kessels. Nach Lage der Sache ist Sciba die 6stufige Treppe, welche im Kesselhause nach der Feuerung führt, hinuntergestürzt und mit dem Kopf auf das Steinpflaster geschlagen, wodurch wahrscheinlich ein Bruch der Gehirnschale entstanden und der Tod sofort herbeigeführt ist.


Für die Monate

**Februar und März**

werden noch jetzt bei allen Kaiserlichen Postanstalten sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" entgegengenommen.


**Leopoldsthal,** 6. Febr. Unfall im Walde. Den im hiesigen Forste beschäftigten Arbeiter F. W. von hier fiel ein Stück Holz derart auf den Fuß, daß der hinzugerufene Arzt einen Knochenbruch konstatierte.

**Hannover,** 6. Febr. Ein Opfer jugendlicher Rohheit wurde beim Schneeballwerfen ein 12jähriger Knabe. Der von einem Schneeball getroffene 14jährige Sohn eines Schlachtermeisters und Schüler der Realschule III, nahm einen Besenstiel und schlug ohne weiteres dem 12jährigen Knaben, seinem Gegner, das rechte Auge aus.

**Braunschweig,** 6. Februar. Zwei Knaben ertrunken. Zwei achtjährige Schulknaben wagten sich nachmittags auf das jetzt wenig tragfähige Eis der Oker, brachen ein und ertranken. Bis jetzt ist erst die Leiche des einen Knaben gefunden worden.

**Altona,** 6. Febr. Ein Opfer des Fensterputzens. Das bei einer in der Elbstraße wohnhaften Familie konditionierende Dienstmädchen Selma Treupler war gestern mittag beschäftigt, die in der 2. Etage belegenen Fenster der herrschaftlichen Wohnung zu putzen, als es plötzlich das Gleichgewicht verlor und kopfüber in die Tiefe stürzte. Die Verunglückte erlitt sehr schwere Verletzungen.

**Witten,** 6. Febr. Junge Burenfreunde. Aus Begeisterung für die Buren haben zwei 15jährige Tertianer von hier, Söhne zweier Beamtenfamilien, vor einer Woche heimlich das Vaterhaus verlassen und bis jetzt ihren bekümmerten Eltern keine Kunde von ihrem Aufenthalte gegeben.

**Altenhagen,** 6. Febr. Tot aufgefunden wurde vormittags gegen 10 Uhr zwischen den Geleisen der Rheinischen Strecke Hagen-Eckesey der Rentner Steinke; der Kopf war vom Rumpfe getrennt. St. wohnte bei seinem in unmittelbarer Nähe der Unfallstelle eine Dienstwohnung innehabendem Sohne, dem Stationsvorsteher Steinke.

**Köln,** 6 Febr. Im Zoologischen Garten kam gestern nachmittag ein Anstreicher bei seiner Arbeit einem Jaguar in seinem Käfig zu nahe. Er wurde von ihm am linken Arm erfaßt, und dieser vollständig zerrissen.

**Emden,** 5. Februar. Ernste Tumulte. Gestern nachmittag kam es hier zu ernsten Tumulten. Durch das Frostwetter beschäftigungslose Arbeiter zogen lärmend durch die Straßen. Die Polizei ging schließlich zur Verhaftung des Anstifters vor, worauf sämtliche Arbeiter auf die Beamten eindrangen. Diese zogen blank und hieben auf die Menge ein. Es sind verschiedene schwere Verletzungen vorgekommen, auch der Wachtmeister ist verwundet worden. Die Hauptanstifter des Tumultes wurden verhaftet.

## Gerichtliches aus dem Kreise Herford.

*Ψ **Herford,** 7. Febr. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung führte Herr Gerichtsassessor Dr. Hüttenhein den Vorsitz; als Schöffen fungierten die Herren Kaufmann Fritz Schweppe von hier und Kaufmann Hippe von Spenge. Es kamen folgende Privatklagesachen zur Verhandlung. Der Nähereibesitzer Carl Z. von hier, St. Berg, war von dem Bildhauer G. von hier wörtlich beleidigt. Ersterer hatte daher gegen letzteren Klage erhoben und wurde G. wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurteilt. — Der Neubauer Hermann Heinrich E. von hier beschuldigte den Handelsmann Julius H. von hier, ihm den Vorwurf gemacht zu haben, er habe seine Schwester, die Ehefrau des Beschuldigten H. um das väterliche Erbteil betrogen. E. hatte wegen verschiedene beleidigende Aeußerungen seitens des E. Widerklage erhoben. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten H. auf 20 Mk. und gegen Widerbeklagten E. auf 30 Mk. — Die Sache des Fabrikanten Gustav F. hier gegen den Reisenden Louis L. von hier wurde vertagt. — Der Selterwasserfabrikant Conrad U. von hier wollte von dessen Wirt Emil W. hier dadurch beleidigt sein, daß dieser jenem den Vorwurf gemacht haben sollte, er, U., habe ihm, W., verschiedene Sachen entwendet. Die Sache endigte mit der Freisprechung des Angeklagten W. und Verurteilung des Privatklägers U. zur Tragung der Kosten.

# Vermischtes.

**Von der Königin Wilhelmina.** Aus den wenigen Beobachtungen, die bisher über das Zusammensein der Königin mit ihrem Bräutigam gemacht worden sind, darf man so viel schließen, daß Königin Wilhelmina eine wirkliche Liebesheirat eingeht. Dafür spricht besonders ein Vorgang, der nicht erfunden, sondern von vielen Holländern beobachtet worden ist. Als vor einigen Wochen Herzog Heinrich wieder im Haag eintreffen sollte, bemerkte die große vor dem Schloß versammelte Menge an einem der Fenster eine weißgekleidete Gestalt, die bereits eine halbe Stunde vor der Ankunft des Erwarteten ungeduldig ausspähte. Endlich zeigten brausende Rufe der längs des Weges gescharten Menge das Nahen des Herzogs an, und Königin Wilhelmina — denn sie war die Wartende am Fenster — verschwand eiligst und erschien in dem Augenblick unter dem Thor, als Herzog Heinrich dem Wagen entstieg. Unverzüglich eilte die Königin ihm entgegen und küßte ihn vor allem Volk recht herzhaft ab — und der strahlende Bräutigam blieb nicht zurück. Die entzückten Zeugen dieser kleinen Szene brachten dem glücklichen Brautpaare wahre Huldigungen. Der Vorfall kennzeichnet auch die herzerfrischende Natürlichkeit, die einen Grundzug des Wesens der jungen Königin bildet.

**Den peinlichen Zwischenfall** bei der Beisetzung der Königin Viktoria in Windsor, wo die vor die Lafette gespannten Pferde ausgespannt und der Sarg durch Matrosen nach der Kapelle gezogen werden mußte, schildert ein Bericht der „Voss. Ztg." wie folgt: Als sich das Trauergefolge formiert und die Musik Chopins Trauermarsch intoniert hatte, wollten sich die Pferde des Gespannes der Lafette, die den Sarg trug, nicht in Marsch setzen. Sie waren während des langen Wartens in dem schneidenden Wind kalt geworden und wurden unruhig. Ein gewaltsames Anteiben mußte vermieden werden, schon weil die Gefahr nahe lag, die Lafette könne umstürzen. Das Wort „Halt" wurde weitergegeben; und ein abermaliger Versuch, die Pferde anzutreiben, hatte den Erfolg, daß eins der Tiere zu aller Entsetzen sich hoch aufbäumte und dann hinstürzte. Die Kanoniere schirrten das Pferd so geschickt und schnell wie möglich ab und brachten es wieder auf die Füße. Auf das Pferd war weiter kein Verlaß, andererseits war weiter kein neues Pferd zu beschaffen, und mit einem ungleichen Gespann konnte man ebenfalls nicht weiterfahren. Die Situation war unbeschreiblich peinlich, besonders dem König, wie man ihm sehr wohl ansah. Prinz Ludwig von Battenberg fand jetzt einen Ausweg. Nachdem er einige Worte mit dem König gewechselt, wandte er sich an den Offizier, der das Detachement Seesoldaten kommandierte, und nach 12 Minuten, die eine Ewigkeit zu währen schienen, hatten die Blaujacken ohne Verwirrung die Pferde abgeschirrt, und, sich kräftig in die von der Station herbeigeschafften Seile legend, zogen sie an diesen die Lafette mit dem Sarge zum Schlosse.

**Ueber den Feldtelegrammverkehr mit China** wird geschrieben, daß seit Ende Januar von unsern Kriegern 3700 solcher Schlüsseltelegramme nach Deutschland befördert wurden. Hierfür sind insgesammt 15 000 Mk. an Gebühren erhoben worden, während die Beförderungsgebühren bei Anwendung der gewöhnlichen Taxe 213 000 Mark betragen haben würden.

**Die Zähne der englischen Soldaten.** Aus London wird geschrieben: Die anfangs unverständliche Meldung, daß Kitchener aus den in Natal befindlichen Flüchtlingen alle „Telegraphisten und Zahnkünstler" berufen hat, wird jetzt vom Kriegsamt aufgeklärt. Es grassierte nämlich unter den englischen Soldaten eine furchtbare Zahn- und Kiefernkrankheit, die als Folge der verschiedenen klimatischen Krankheiten angesehen wird. Die Mannschaften verlieren zu vielen Hunderten ihre ganzen Gebisse, wobei sie teilweise kaum fähig sind, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen.

**Auflösung einer Welfen-Versammlung.** Bei dem Stiftungsfeste eines welfischen Vereins in Hildesheim sagte der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Hodenberg: „Wir wollen nicht eher ruhen, bis unser König wieder in seine Rechten eingesetzt ist." Die Versammlung wurde wegen dieses Ausdrucks's sofort polizeilich aufgelöst. Es ist dies seit Jahren die erste Auflösung einer Welfen-Versammlung.

**Selbstmord im Bureau.** In Metz hat hat sich morgens der Regierungsbaumeister Honsel in seinem Bureau im Bezirkspräsidium erschossen.

**Furchtbares Brandunglück.** Aus Petersburg liegt folgende Meldung vor: In Balu entstand ein Brand in den

## Meteorologische Station Herford.

| Beobachtung vom | Zeit | Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m | Temperatur. Maximum. | Minimum. | Normal-Thermometer. | Feuchtigkeit. absolute in mm | relative in % | Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed. | Wind. Richtung. | Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan | Niederschlag in mm | Höhe der Schneedecke in cm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. Febr. | 7 vorm. | 746,4 | — | — | —2,5 | 3,6 | 96 | 10 | N | 1 | — | 11 |
| | 2 nachm. | 749,9 | — | — | —1,5 | 3,9 | 92 | 10 | N | 1 | — | — |
| | 9 abends | 752,3 | —0,6 | —3,3 | —2,1 | 3,7 | 94 | 10 | N | 1 | — | — |

**Gedenket der hungernden Vögel!**

der Kaspisch-Schwarzenmeer-Gesellschaft (Rothschild) 6 Millionen Pud Petroleum enthielten. Der Brand außerdem noch drei Lager mit einem Rauminhalt von Millionen Pud. Während der Löscharbeiten **ergoß sich Naphtha lavaartig und überschwemmte die** **terwohnungen.** Es fingen dann die Häuser an zu n, die schließlich gänzlich zerstört wurden. Bei der chen Katastrophe kamen viele Menschen ums Leben. t sind 20 verkohlte Leichen auf der Brandstätte ezogen worden. Ueber 50 Personen erhielten schwere wunden. 400 Arbeiterfamilien verloren ihre Habe. Der der Lager dauert noch fort. Die benachbarten Lager-


**Krankheiten verhüten ist leichter als heilen.** Dieses Wort stellt der berühmte Leipziger Arzt Professor Dr. Bock an den Anfang seines in vielen Tausenden verbreiteten Buches „Vom kranken und gesunden Menschen". Alle Aerzte sind sich darüber im Klaren, daß die Aufgabe, den Körper gegen die Myriaden von Krankheitserregern, mit denen die Athmosphäre geschwängert ist, unempfindlich zu machen, den wesentlichsten Teil der medizinischen Wissenschaft ausmachen sollte. Dieser Grundsatz hat noch auf dem Tuberkulosen-Kongreß zu Berlin 1899 Anerkennung gefunden. Das Ergebnis dieses Kongresses läßt sich wohl dahin zusammenfassen, daß die Wissenschaft heute noch kein Mittel kennt, um die letzten Stadien, der furchtbaren Krankheit Lungenschwindsucht genannt, zu bekämpfen, daß aber



**Zu verkaufen!**

**Bünde.**
Ein **Haus** an der Brunnenallee ganz neu, mit schönen Geschäfts- und Wohnräumen.

**Enger.**
Eine **Besitzung** an der Burgstraße mit großem Garten.

**Minden.**
Ein **heilkräftiges Bad,** mit großen Gebäuden, schönen Garten-Anlagen; sehr preiswert.



Per sofort sucht **M. Gladbacher mech. Kleiderfabrik,** einen tüchtigen, energischen

**Confectionär**

bei hohem Gehalt. Selbständige Stellung. Off. unt. **M. D.** 728 an die Ann.-Exp. **Emil Schellmann M. Gladbach.** 91a

**Lehrling.**
Suche für meinen Sohn per April gute Lehrstelle in einem Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft. 71b
Offert. unt. **B. D.** 20 an die Exp. d. Bl.

Auf sofort oder zum 1. April wird ein Sohn ordentlicher Eltern als 1066

**Schuhmacherlehrling**

gesucht.
**G. Steinkühler, Diebrock.**

Suche sofort oder später einen

**Schuhmacherlehrling**

unter günstigen Bedingungen.
**Wilh. Hebrock.**
105b Rennstraße 5.

Zwei junge Leute finden auf sofort 695

**Kost u. Logis.**
**Blothoerstraße 240.**

Für einen Säugling wird auf sofort eine 836

**Pflegemutter**

gesucht.
Zu erfragen bei Frau Hebamme **Scheffer,** Credenstr. 5.

**Jg. geb. Dame**

f. i. **guter** Familie kräft. Mittagstisch i. d. Nähe des Bahnhofes. Off. erb. unt. 946 an d. Exp.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. April ein tüchtiges 685

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit.
**Frau Georg Werner.**

Zum 1. April ein ordentliches

**jüngeres Dienstmädchen**

gesucht.
Nachzufr. unt. 59b in d. Exp.

**Zigarren-Vertretung.**
Leistungsf. Hamb. Zigarren-Haus sucht tücht. solid. Vertreter b. in besseren Kreisen u. besseren Restaurants eingeführt ist. Nur bestempfohlene Herren belieben Offert. unter **H. O.** 1234 durch **Rudolf Mosse,** Hamburg einzureichen. 66b

**Ich bin unter** [1135
**Nr. 151**
**an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.**
**Friedr. Steuber.**

**Wir sind an das hies. Fernsprechnetz unter**
**Nr. 155**
**angeschlossen.** 1125
**Gebr. Meyer,**
Bäckerstraße 16/18.

Ein gebrauchter guterhaltener

**Rübenschneider**

wird zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe in der Exp. d. Bl. abzugeben. 97b

**Ballschuhe**
für
**Damen und Herren**
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
**H. Gronemeyer**
Radewigerstr. 33.

**Kunz Noten.**
**(jede Nummer 10 Pfg.)**
vorrätig bei
**Adolf Pottkamp,**
Lübberstraße.
473m Katalog gratis.

**Zu verkaufen.**

**Zwei Kutschwagen**
ohne Verdeck. 44b
**W. Hattenhorst,**
Mindenerstraße 210.

Empfehle meine beiden 87b

**Schlitten**

zu Schlittenpartien.
**Wilh. Scheidt,** Rennthor.


### Winterbild.

Grau der Himmel, alles stumm,
Und soweit ich seh:
Auf der Erde ringsherum
Türmt sich Schnee auf Schnee.
Auf den Dächern und Bäumen
Macht er sich breit,
's ist eine Zeit,
Wie geschaffen zum Träumen.

Da — o seht, ein Sonnenstrahl
Durch die Wolken bricht!
Alles taucht mit einem Mal
Sich in Glanz und Licht
Alle Schneeflocken schimmern,
Sonnig erhellt; [illegible]
Ueber die Welt [illegible]
Liegt ein Funkeln und Flimmern.

## Vermischtes.

**Die Ermordung des Hauptmanns Adams in Mörchingen.** Ueber einen Aufsehen erregenden Vorfall, der sich an Kaisers Geburtsag in der lothringischen Garnison Mörchingen zwischen mehreren Offizieren abgespielt hat, wird jetzt von einer dem Getöteten nahe stehenden Seite Bericht gegeben: Nach dem Kaisergeburtstagsessen im Offizierskasino saßen gegen 9 Uhr etwa zwölf ältere Offiziere in gemütlicher Unterhaltung zusammen. Eine Gruppe derselben unterhielt sich über körperliche Uebungen, wobei der Oberstabsarzt Rüger vom Infanterie-Regiment Nr. 144, ein großer und mit außergewöhnlichen Körperkräfter ausgestatteter Herr, von seinen Kraftleistungen und seiner Gewandtheit erzählte. Zum Beweise derselben griff er plötzlich einen der ihm zunächstsitzenden Herren, und zwar den Hauptmann Adams, welcher mit anderen Offizieren im Gespräch begriffen war, von hinten her an den Handgelenken und zwang ihn durch starken und höchst schmerzhaften Druck auf die Kniee. Adams faßte diesen unerwarteten Angiff anscheinend anders auf, als er gemeint war, rang sich los und versetzte dem Oberstabsarzt einen Schlag in das Gesicht. Als nach etwa 1½ Stunden zwei Hauptleute vom Infanterie-Regiment Nr. 144 in die Wohnung des Hauptmanns Adams, welcher sich sofort nach dem Vorgang nach Hause begeben hatte, kamen, um wegen Regelung der Angelegenheit zu verhandeln, fanden sie dort bereits den Oberleutnant Rüger vom Infanterie-Regiment 17 vor, einen Bruder des Oberstabsarztes; derselbe hatte den Hauptmann Adams, welcher sich schon zur Ruhe begeben hatte, wecken lassen. Auf die Mitteilung der beiden Hauptleute, daß ihnen die Ordnung der Angelegenheit seines Bruders übertragen und seine Anwesenheit hierbei unnötig und ungehörig sei, erwiderte der Oberleutnant, er habe eine Angelegenheit mit dem Hauptmann zu ordnen, die vorgehe. Die drei Herren erwarteten nun den letzteren, der im Ankleiden begriffen war, stehend im Wohnzimmer. In dem Moment, als er eintrat und die Hauptleute durch Verbeugen grüßte, zog der Oberleutnant Rüger, ehe noch ein Wort gesprochen war und die Anwesenden ihn hindern konnten, einen Revolver aus der Paletottasche und schoß auf den Eintretenden. Die Kugel durchbohrte die Brust; nach einigen Minuten trat der Tod ein. Da vor den hier mitgeteilten Vorgängen nie die geringste Differenz zwischen den Beteiligten bestanden hatte, läßt sich die schreckliche That nur aus dem Gedanken erklären, daß der Oberleutnant seinen verheirateten Bruder, der nach dem Tode des Vaters Vaterstelle an ihm vertreten hatte, und an dem er mit besonderer Liebe hing, vor einem etwaigen Duell bewahren wollte. Er ließ sich ohne Widerstand entwaffnen und festnehmen. Jetzt befindet er sich in Metz wegen Mordes in Untersuchungshaft. Der Verstorbene war ein auch bei den Untergebenen wegen seiner Ruhe und Gutherz'gkeit ungemein beliebter Ofizier, der lange Jahre Regiments- und Brigadeadjutant gewesen und auch für die höhere Adjutantur bestimmt war. An der Beerdigung und den kirchlichen Exequien, welche in Düsseldorf, dem Wohnsitze des Vaters des Ermordeten, stattfanden, nahm auch eine große Anzahl von Offizieren aus Mörchingen teil. Unter den vielen Kränzen von verschiedenen Truppenteilen und Offizieren befand sich auch einer von dem kommandierenden General des Verstorbenen, dem Generaloberſten Grafen Häseler.

**Trauerstoff-Fabrikation.** Einen ungeahnten Aufschwung hat für die Krefelder Seiden- und Sammetwarenfabrikanten das Geschäft durch den Tod der Königin von England zur Folge gehabt. Alle Stoffe, die etwas in schwarzer Farbe ausweisen, sind nicht nur vom Lager geschwunden, es herrscht sogar ein fühlbarer Mangel darin, und was das bedeutet, werden die Kenner der Branche zu beurteilen wissen. Manche Geschäfte haben jetzt tägliche Sendungen im Werte von 5—10000 Mk. nach London gehabt. Die Spediteure versichern, einen solchen Versand nach England noch nicht gekannt zu haben. Aehnliches wird aus Brüssel, Paris, Lyon berichtet.

**Dte Umgestaltung der Straße „Unter den Linden" zu Berlin** nach dem neuesten Entwurf des Stadtbaurats Krause ist jetzt vom Berliner Magistrate beschlossen worden. Die Kosten der gesamten Anlage sind auf 755000 Mark veranschlagt worden.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Karl Zurmühlen zu Lemgo. — Eine Tochter: Herrn Heinrich Hoeffer zu Bielefeld.

Verlobt: Frl. Marie Peters mit Herrn Julius Orlowski und Frl. Luise Sielemann mit Herrn Fritz Gellert zu Bielefeld.

Gestorben: Der Bahnwärter a. D. Herr Heinrich Prange zu Neesen. Herr Gustav Strohmann (41 Jahre) und Frau Friederike Cordbarlag geb. Gehsing (44 Jahre) zu Bielefeld. Herr Karl Busch (76 Jahre) zu Horn. Frau H. Sehlmeyer geb. Diestelhorst (29 Jahre) zu Enniglob. Herr Sägemühlenbesitzer Fritz Landwehrmann (50 Jahre) zu Niederjöllenbeck.

## Litterarisches.

* Zur Besprechung gingen bei uns ein: Das neuste (8.) Heft des **„Kunstwarts".** Herausgeber Fred. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (viertelj. 3 Mk., das einzelne Heft 60 Pfg.) Wie der Kunstwart stets und überall für die echte Kunst eintritt, und bestrebt ist, das Publikum zu einem literarisch guten Geschmack zu erziehen, so versucht er auch, den Sinn für die echte bildende Kunst zu wecken durch die große Verbreitung vorzüglicher Bilder. Zu diesem Zwecke giebt er eine Sammlung „Meisterbilder" heraus. — Recht lesenswert ist auch die Zeitschrift **„Sonntags-Zeitschrift für Deutschlands Frauen".** Verlag von W. Vobach u. Co., Leipzig-R., Breitkopfstraße 9. Bestellungen auf die „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen" werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 6955 der Postzeitungsliste) entgegengenommen Im Verlag von W. Vobach u. Co. gelangt auch die **„Arbeitsstube"** zur Herausgabe. Wer von dieser Zeitschrift erst einige Probenummern sehen möchte, wende sich an den Verlag, welcher gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probehefte gratis und franko versendet.


Jedem Pferde-Besitzer ist im Interesse der Schonung seiner Pferde die Anwendung von **H-Stollen** zu empfehlen, weil sie durch das lästige und bas häufige Abreißen für die Hufe so schädliche Schärfen der Eisen überflüssig wird. Noch nie hat eine Neuerung im Hufbeschlag eine so allgemeine Anerkennung gefunden. Die Fabrikanten der H-Stollen sind bekanntlich Leonhardt u. Co., Berlin-Schöneberg.



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler; Druck und Verlag: Christian Quentin; beide in Herford.


(Die Annektion erfolgte unter Bezugnahme auf die ch-chinesische Konvention. Man darf gespannt das für Folgen dieses Vorgehen zeitigen wird. Anm. .)

### Weiteres zu den China-Wirren.

Berlin, 7. Febr. Die Reise des Grafen Waldersee nach Haikwan ist auf die beabsichtigte Schleifung auch Seeforts zurückzuführen, um die Kaiserstraße nach zu sichern.

Shanghai, 7. Febr. „North China Daily News" verecht ein Telegramm aus Peking, demzufolge **Prinz nach Deutschland reise,** um im Auftrage des von China, Kaiser Wilhelm für die Ermordung des ten Frhrn. v. Ketteler sein Beileid auszusprechen.


in geschmackvoller Ausführung
liefert
**Christian Quentin,**
Herford.



Für einen jungen empfehlenswerten 99b
**Comptoristen**
suche am Platze Stellung
**C. Bürcke.**

Ein gut erhaltenes
**Fahrrad**
wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. F. R. 104b an die Exp.

# Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

**Herford,** 7. Februar.

*△ **Lehrerverein Herford und Umgegend.** Nachdem in der gestrigen Sitzung der Jahresbericht gehört war, hielt Herr Lehrer Peters (Eickum) einen Vortrag über „die Anschauung in der holländischen Schule in Enschede". Redner führte in geschickter Weise die Zuhörer im Geiste durch die Schule des Lehrers de Fries. Mit großem Interesse war man den Ausführungen gefolgt, die ebenso interessante, wie lehrreiche Schilderungen enthielten. Der Forderung, immermehr die Anschauung, die das absolute Fundament aller Erkenntnis sei, zu ihrem Recht kommen zu lassen, stimmte die Versammlung zu. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde die Sitzung gegen 6 Uhr gesch

*△ **Passionsspiele.** Heute n Gymnasiums und der Realschule diese Vereinshause besuchen; auch soll ein B schule in Aussicht genommen sein. Bilder ist sehr ansprechend; recht w durch das Bild „Christi Himmelfahrt

*□ **Versammlung der Fe** morgen abend stattfindende Versammlu nochmals hin; siehe auch Inserat.

/. **Feuerschau.** Der Feuersc nächster Zeit eine Revision in unsern Es ist also an der Zeit, jetzt etwa n polizeiliche Mängel zu beseitigen.

*♂ **Handelskammer.** Für d nachmittag 4 Uhr, stattfindende Sitzu nung u. a. folgende Punkte auf: Vors der gewerblichen Kinderarbeit; Verfrac fluß und Veränderung der Frachten Afrika-Verkehr über Hamburg.

*♂ **Besitzwechsel.** Herr Spek am Bahnhof gelegene Besitzung des H Schroeder für den Preis von 21 000 Herr Vehmeyer beabsichtigt daselbst Geschäfts einen Lagerschuppen ꝛc. zu e händler Cummerow kaufte die Besitzun der Friedhofstraße. Der Kaufpreis bet

*⁂ **Durchgegangen** war gestern in der Eimterstraße das vor einem Sc des Kolons Lütkenhöner aus Falkendi Gespanns und zwar dem Sohn des schließlich, das Pferd in der Mindener bringen. Die Situation war um so Pferd auf dem Trottoir, wo sich viele schnellsten Trabe dahinjagte. Erfreulich keinen Unfall zur Folge gehabt.

*△ **Vom Wetter.** Abermals heute nacht waren 12 und heute mittag

△ **Oetinghausen,** 7. Febr. S Am nächsten Sonntag feiern die G Sturhan hier ihre silberne Hochzeit. vergönnt sein, dereinst auch die golde Freude und Glück begehen zu können.

*□ **Löhne,** 6. Febr. Bahnve kammer zu Minden beschäftigte sich in auch mit einer Angelegenheit, die für großem Interesse ist. Die Kammer h dafür einzutreten, daß die Stationen Bünde eine bessere Verbindung zum An von Löhne abgehenden Züge erhalten. Vorgehen der Handelskammer von er gleitet.

*⁂ **Obernbeck,** 6. Febr. Mask freuden stehen auch hier bevor. Der T lich am nächsten Sonntag im Saale Bahnhof Löhne, einen Maskenball veran

**Kirchlengern,** 6. Febr. Die meriestation ist zur Zeit unbesetzt. besetzung der Stelle werden die Gemein bauerschaft, Stift Quernheim, Quernheim Herrn Fußgendarm Jacobs in Mennigh meinden Kirchlengern und Steinlacke vor darmen Dionisius in Herford beaufsichtig

* **Oeynhausen.** 6. Febr. Geri Strafkammer in Bielefeld hatte sich jetzt alte Schneiderlehrling Heinrich Dietrich verantworten; er ist wegen schweren Diel straft und in dem Rettungshause zu Mo gewesen. Dieser Aufenthalt scheint ihm n denn er ist mit einem anderen Zögling d und hat sich nach Oeynhausen begeben, Schneidermeister Jürgensmeyer früher in ist. Die Lokalkenntnis ermöglichte es ih ein Kästchen mit 150 Mark, Würste und Mit dem Raube haben sie sich nach Rott sie sich getrennt haben und Dietrich mit Rhein hinauf gefahren ist. In St. Joars hat er dem Schiffer Krauß eine Kassette einem anderen Schiffer eine Damenuhr u gestohlen. Die Strafkammer verurteilte Verbrecher mit Rücksicht auf sein Vorlebe fängnis.

**Lage,** 6. Febr. Unterschlagu ist der seit einiger Zeit hier thätige Po des Verdachts, Gelder unterschlagen zu haben, in Dortmund verhaftet worden.

=Ψ **Detmold,** 5. Febr. Vom Hofe. Gestern abend fand hier im Ahnensaale des fürstlichen Schlosses ein Hofkonzert statt, zu welchem 175 Personen eingeladen waren. Es war ein künstlerischer Hochgenuß seltenster Art! Zur Mitwirkung waren herangezogen: Hofpianist Lutter aus Hannover, Frau Professor Schmidt-Köhne aus Berlin (Sopran), Herr Hartdegen aus Kassel (Cello) und Herr Hofschauspieldirektor Julius A. Grube aus Gotha (Rezitation). Während einer Pause wurde ein warmes Abendessen eingenommen. — Der herrliche Ahnensaal erstrahlte zum ersten Male bei einer großen Festlichkeit in neuem elektrischen Lichte. Durch den hohen Kunstsinn des Grafregenten werden der Detmolder Hofgesellschaft jetzt wieder Genüsse geboten, wie sie seit dem Tode des hochseligen Fürsten Leopold im Jahre 1875 nicht stattfanden. — Der Regent verlieh Herrn Hofschauspieldirektor Grube die „Lippische Rose," den Orden für Kunst und Wissenschaft.

**Minden,** 6. Febr. Der Kreislehrerverein Minden beschloß, beim Preußischen Landeslehrerverein zu beantragen, er möge beim Ministerium und beim Abgeordnetenhause vorstellig werden, auch den Volksschullehrer-Witwen und -Waisen, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 4. Dezember 1899, betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, vorhanden waren, die Wohlthaten dieses Gesetzes zu erwirken.

**Minden,** 6. Febr. Tädlichen [illegible]

Beschuldigten H. um das väterliche Erbteil betrogen. H hatte wegen verschiedene beleidigende Aeußerungen seitens de E. Widerklage erhoben. Das Urteil lautete gegen den An geklagten H. auf 20 Mk. und gegen Widerbeklagten E. au 30 Mk. — Die Sache des Fabrikanten Gustav F. hier gege den Reisenden Louis L. von hier wurde vertagt. — De Selterwasserfabrikant Conrad U. von hier wollte von de Wirt Emil W. hier dadurch beleidigt sein, daß dieser jenen den Vorwurf gemacht haben sollte, er, U., habe ihm, W verschiedene Sachen entwendet. Die Sache endigte mit de Freisprechung des Angeklagten W. und Verurteilung de Privatklägers U. zur Tragung der Kosten.

# Vermischtes.

## Beilage zu Nr. 32 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

## In Schlingen des Todes.

Roman von B. Felbern.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Vergeben, gnädige Frau!" rief Nina, in dem sich verdunkelnden Dämmerlicht den steilen wilden Waldweg entlang schauend, dessen tannenbekrönte Höhen sie nach zahllosen, allmälig ansteigenden Windungen erreicht hatten. „Ich kann Ihnen für die mir gewährte Freude niemals dankbar genug sein."

„O, dann bin ich belohnt," entgegnete Frau Hildegard mit Wärme.

„Nein, das können Sie nimmer sein. Nimmer, nimmer," wiederholte Nina, ihren Blick von der düsteren Schönheit der Scene abwendend, um ihn auf dem interessanten Gesicht der Frau Alling ruhen zu lassen. „Der romantische Zauber dieser Fahrt ist unbeschreiblich. Und jetzt vor dieser alten sagenumrankten Burg abzusteigen und eingeladen zu werden, durch die ehrwürdige steinerne Pforte einzutreten und mich auszuruhen, ist mir wie ein Capitel aus Tausend und eine Nacht! Und das Alles um so mehr, als ich über die Lage der stolzen Ritterveste, die mich aufnehmen soll, ganz im Unklaren bin. Und wie geht es Ihnen, verehrte Frau Doctor? Sind Sie besser orientirt als ich?" schloß sie lachend.

„Meine Liebe," erwiderte die alte Dame heiter, „auf Reisen bin ich niemals über meinen Aufenthalt orientirt. Ich lasse mich auf gut Glück weiterführen."

Selbst Dr. Wynton raffte sich aus seiner Betrübniß zu einem Lachen auf.

„Kümmern Sie sich nicht um die Lage dieses verwunschenen Schlosses, meine verehrten Gäste, sondern nehmen Sie die Gaben, welche die Götter Ihnen senden, ohne Furcht und ohne Frage freundlich entgegen," lächelte Frau Hildegard.

Der Wagen rollte dröhnend durch das von einer Laterne erleuchtete Thor, das sich mit einem dumpfen, feierlichen Knarren hinter ihnen schloß. Ein seltsamer Schauer des Entsetzens durchrieselte Nina bei diesem unheimlichen, gespensterhaften Getöse.

„Unsere liebenswürdige Wirthin hat Recht, theure Nina," bemerkte Dr. Wynton mit erkünsteltem Frohsinn. „Wir wollen heute über das Fremdartige unserer Umgebung nicht nachsinnen, dazu haben wir morgen Zeit genug. Für diesen Abend wollen wir nur die Gäste irgend einer schönen, huldvollen Fee in irgend einem unbekannten, stillen Winkel des Erdballes sein. Mögen Gespenster hinter Vorhängen grinsend auf uns niederschauen und grimme Schatten sich geräuschlos in eisigen, altersgrauen Gängen hinter uns dreinschleichen."

„Hör' auf, Georg, Du machst mir das Blut in den Adern erstarren," bat Frau Wynton ihren Gatten. „Um des Himmels Willen höre auf."

„Wie schauerlich poetisch Sie malen, Doctor," lachte Frau Hildegard. „Aber Sie müssen Ihrer Phantasie Zügel anlegen, um die Damen nicht einzuschüchtern. Wir sind am Ziel, meine Freunde. Willkommen im Teufelsschloß."

Der Kutscher hielt vor der steinernen Freitreppe, die zu einer doppelten, eisenbeschlagenen eichenen Thür führte. Wie von Geisterhänden geöffnet, schlugen die schweren Flügel auseinander und enthüllten eine glänzend erleuchtete Vorhalle.

Gleichzeitig näherte sich ein Diener in einfacher Livree dem Wagen, um den Herrschaften beim Aussteigen behilflich zu sein, aber Frau Wynton bemerkte weder die schimmernde Pracht des Vorsaales, noch die eifrigen Bemühungen des Dieners.

Mit leiser Hand berührte sie Hildegardens Schulter. Ihre ganze Seele hatte sich in die Erwägung der letzten Worte ihrer Wirthin vertieft.

„Verstand ich Sie recht, meine Freundin?" hauchte sie. „Sagten Sie wirklich Teufelsschloß?"

Das unwiderstehliche Lachen, mit dem diese Frage von den drei Zuhörern aufgenommen wurde, rief ein Lächeln um den Mund der alten Dame selbst hervor. „Der Name scheint mir in der That schrecklich und macht die Geister, die mein Mann so vorlaut heraufbeschworen hat, noch grauenvoller."

„O, meine Geister sind harmlos und thun Niemandem etwas zu Leide," rief Dr. Wynton, vorsichtig die glatten Stufen der Freitreppe emporsteigend.

Im nächsten Augenblick hatte die alte Dame ihr Entsetzen über den unheimlichen Namen des Schlosses in der Bewunderung von dessen strahlendem Luxus vergessen, der ihr auf Schritt und Tritt entgegenlachte.

Frau Alling geleitete ihre Gäste durch die mit Hirschgeweihen und Jagdemblemen reichlich geschmückte Vorhalle und einen gewölbten Flur in einen Empfangssaal, der nur durch schwere rothe Damastvorhänge von einer Reihe kostbar ausgestatteter Gemächer getrennt war.

Kronleuchter, Lampen und Kerzen verbreiteten Tageshelle in diesen behaglichen Räumen. In dem mittleren Saale, in dem wie in allen übrigen Zimmern farbenschimmernde, die Luft mit köstlichem Wohlgeruch durchhauchende Blumengruppen und Sträucher aufgestellt waren, zeigte sich eine reichgedeckte Tafel, deren Silbergeschirr neben dem zartesten durchsichtigsten Sevreporzellan zwischen kunstvoll geordnete Rosen- und Veilchenkörben hervorleuchtete.

Aber weder die Wirthin, noch die Gäste hatten mehr als einen flüchtigen Blick für alle diese Herrlichkeiten. Ein einziger Gegenstand fesselte ihr Auge und ihre Aufmerksamkeit.

### 19. Capitel.

### Eine neue Gefahr.

In der Mitte des Empfangszimmers, überstrahlt von den Flammen des Kronleuchters, stand eine hohe schlanke Männergestalt in königlicher Haltung. Das schöne, edelgeschnittene Gesicht trug einen vornehmen Ausdruck. Um den bärtigen Mund spielte ein schelmisches Lächeln, während die tiefblauen Augen erwartungsvoll nach der Thür gerichtet waren.

Auf den ersten Blick erriethen die Wyntons und Nina, wen sie vor sich hatten. Die Aehnlichkeit mit Hildegard Alling war unverkennbar. Ein Schrei der Ueberraschung und des Entzückens entschlüpfte unwillkürlich den Lippen der Hausfrau.

Ohne Zweifel sahen sie sich Dr. Alling gegenüber.

Er verneigte sich tief vor den Ankommenden, die er mit der Gewandtheit eines in der besten Gesellschaft heimischen Mannes begrüßte.

„Berthold, Du bist zu Hause?" unterbrach ihn Hildegard in mütterlicher Ungeduld.

„Ja, theure Mama!" antwortete Dr. Alling, sich zärtlich zu ihr niederbeugend, um ihre Liebkosungen zu empfangen und zu erwidern.

Mit strahlendem Gesicht und zitternder Stimme stellte sie den schönen stattlichen Mann an ihrer Seite den Gästen vor. „Ich bin noch ganz aufgeregt von der frohen Ueberraschung," entschuldigte sie ihr Ungestüm.

„Und um die überraschende Wirkung meiner unvermutheten Ankunft nicht abzuschwächen, unterließ ich es, unsere werthen Gäste schon am Fuße der Freitreppe willkommen zu heißen," bemerkte Dr. Alling. „Vor einer Stunde im Schloß eintreffend, und davon benachrichtigt, daß Mama und ihre Gäste jeden Augenblick erwartet würden, konnte ich dem knabenhaften Wunsche nicht widerstehen, sie hier in unserem Festsaal zu empfangen."

„Wir theilen die Freude der gnädigen Frau," rief Dr. Wynton mit Wärme, „und unsere Befriedigung, Sie zu sehen, ist um so größer, als Ihre Frau Mama uns wiederholt versicherte, daß Ihre Rückkehr von dem bedeutendsten Büchermarkt der Welt vor unserem Aufbruch unbedingt unmöglich sei. Ich gratulire mir aufrichtig zu diesem nicht mehr erhofften Vergnügen."

Ehe Dr. Alling dem älteren Collegen etwas erwidern konnte, wurde das Geräusch sich öffnender Thüren, und das Rascheln der Portieren zur Linken des mittleren Salons vernommen. Zwei Reihen von Gemächern, die von diesem durch einen mit persischen Teppichen ausgelegten, und mit silbergrauem Damast tapezierten Seitencorridor getrennt waren, hatten sich plötzlich aufgethan.

Die Seidenvorhänge, welche die Thüröffnungen umrahmten, waren zurückgeschlagen und gewährten einen unbehinderten Einblick in beide Zimmerreihen von Ende zu Ende. Beide waren ebenso geschmackvoll als kostbar eingerichtet, die eine in mattem Grün und Gold, die andere in dunklem Roth und Silber. Sich lächelnd gegen Frau Wynton und Nina verneigend, lud Hildegard die Damen ein, ihr in die grünen Gemächer zu folgen, während Berthold den Doctor in die rothen begleitete.

„Ihre Wohnung," erklärte Hildegard, den Corridor durchschreitend, „befindet sich im ersten Stockwerk, aber da ich wußte, Sie alle würden bei Ihrer Ankunft sehr ermüdet sein, gab ich Befehl, die meinige für Sie in Bereitschaft zu setzen. Bis Sie sich zur Nachtruhe zurückziehen, bitte ich, es sich hier bequem zu machen. Dr. Wynton muß sich einstweilen mit den Zimmern meines Sohnes begnügen."

Fortsetzung folgt.

### Meteorologische Station Herford.

| Beobachtung vom | Zeit | Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m | Temperatur. Maximum. | Minimum. | Normal-Thermometer. | Feuchtigkeit. absolute in mm | relative in % | Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed. | Wind. Richtung. | Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan | Niederschlag in mm | Höhe der Schneedecke in cm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. Febr. | 7 vorm. | 746,4 | — | — | —2,5 | 3,6 | 96 | 10 | N | 1 | — | 11 |
| | 2 nachm. | 749,9 | — | — | —1,5 | 3,9 | 92 | 10 | N | 1 | — | — |
| | 9 abends | 752,3 | —0,6 | —3,3 | —2,1 | 3,7 | 94 | 10 | N | 1 | — | — |

**Gedenket der hungernden Vögel!**

der Kaspisch-Schwarzenmeer-Gesellschaft (Rothschild) 6 Millionen Pud Petroleum enthielten. Der Brand außerdem noch drei Lager mit einem Rauminhalt von Millionen Pud. Während der Löscharbeiten **ergoß sich Naphtha lavaartig und überschwemmte die terwohnungen.** Es fingen dann die Häuser an zu , die schließlich gänzlich zerstört wurden. Bei der chen Katastrophe kamen viele Menschen ums Leben. st sind 20 verkohlte Leichen auf der Brandstätte ezogen worden. Ueber 50 Personen erhielten schwere wunden. 400 Arbeiterfamilien verloren ihre Habe. Der der Lager dauert noch fort. Die benachbarten Lager- irs sind in großer Gefahr. Es herrscht eine allgemeine Am Sonntag wurden in Balachani vier Fontänen der Melikoros, zwei der Kaspisch-Schwarzenmeer-Gesellschaft bei Nulski Erben gnhörende, ein Raub der Flammen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Handel und Verkehr.

**Minden**, 6. Febr. Der gestrige Viehmarkt war nur besucht. Es waren 36 Pferde, 129 Stück Rindvieh, Schweine (darunter 345 Stangenschweine und 1995 und 2 Ziegen aufgetrieben bezw. angefahren. Die für Schweine waren ungefähr so hoch wie auf dem rkte. Es kosteten 6 Wochen alte Ferkel das Paar 15 M., ältere bis 30 M., Stangenschweine erbrachten das 27—36 M., größere 45—60 M. Der Handel war Die Preise für Rindvieh betrugen 120—210—300

**Berlin.** 6. Febr. Produktenbörse. Die Preise eizen und Roggen waren schwach behauptet. Mehl l unverändert. — Am Futtermarkte zeigte sich für Mais noch für Hafer irgend welches Interesse. böl blieb flau auf weiteren Pariser Rückgang. Spi- unverändert, 70er loco 44,20 Mark. — Brotgetreide für alle Sichten etwas fester, namentlich Juli-Weizen gebessert.

**Magdeburg.** 6. Febr. Zuckerbericht. Korn- r 88% ohne Sack 10,00—10,26. Nachprodukte ohne Sack 7,70—8,05. Ruhig. Krystallzucker I mit 8,95. Brotraffinade I ohne Faß 29,20. Gem. Raffinade mit 8,95. Gem. Melis mit Sack 28,45. — Rohzucker transito f. a. B. Hamburg Februar 9,30 bezw. 9,27½ Gd., 9,30 Gd., 9,35 Br., Mai 9,50 bez., 9,52½ Br., 70 bez. 9,72½ Br., Okt.-Dez. 9,20 Gd., 9,25 Br., tig.

**Bremen,** 5. Febr. Petroleum 7.05 Br. — wolle matt, 50¼ Pfg.

## Briefkasten der Redaktion.

R. Unseres Wissens wurden bisher in Bielefeld 150 Einkommensteuer und 165 Proz. Realsteuern erhoben.

**Nach Eilshausen.** Besten Dank für Ihre Mitteilung.

**Nach Enger.** Der nächste Markt findet dort am g, 26. Februar statt.

**B. N., Bielefeld.** Ihr freundliches Angebot müssen nkend ablehnen; im übrigen waren die heute erhaltenen chten auch zu wenig wichtig, um davon Notiz zu n.

## Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Lehrer emer. M. Berg, Frl. Wischhusen und Frau Witwe Elisabeth Schultze geb. e zu Minden.

## Voraussichtliches Wetter.

ruar. Bei leichten südlichen Winden Witterungsfortdauer mit geringer Wärmezunahme wahrscheinlich.

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Die Rückkehr des Kaisers.

omburg v. d. H., 7. Febr. Kaiser Wilhelm und Kron- Friedrich Wilhelm sind heute früh hier eingetroffen.

### Der Reichskanzler beim Kaiser.

omburg v. d. H., 7. Febr. Abends 6 Uhr wird der anzler beim Kaiser zum Vortrag ankommen.

### Vom Präsidenten Krüger.

trecht, 7. Febr. Krüger wurde gestern auch auf dem en Auge operiert. Die Operation gelang vollkommen.

### Die Buren im Vormarsch.

apstadt, 7. Febr. De Wet wird sich am Orangefluß m Kommandanten Sielemann vereinigen, um sodann in die Kapkolonie einzudringen.

### Englische Verluste.

ondon, 7. Febr. Die amtliche Verlustliste von gestern 20 Tote auf, sowie 28 an Krankheit Verstorbene, 10 ndete und 3 Vermißte.

### Russische Annektion chinesischen Gebiets.

etersburg, 7. Febr. Die russische Regierung besteht ren Ansprüchen betreffs Ueberlassung der im Meer- von Korea gelegenen vier Blonde- und neun Elliot- (Die Annektion erfolgte unter Bezugnahme auf die ch-chinesische Konvention. Man darf gespannt as für Folgen dieses Vorgehen zeitigen wird. Anm. .)

### Weiteres zu den China-Wirren.

erlin, 7. Febr. Die Reise des Grafen Waldersee nach haikwan ist auf die beabsichtigte Schleifung auch Seeforts zurückzuführen, um die Kaiserstraße nach zu sichern.

hanghai, 7. Febr. „North China Daily News" ver- ht ein Telegramm aus Peking, demzufolge **Prinz nach Deutschland reise**, um im Auftrage des von China, Kaiser Wilhelm für die Ermordung des ten Frhrn. v. Ketteler sein Beileid auszusprechen.


**Krankheiten verhüten ist leichter als heilen.** Dieses Wort stellt der berühmte Leipziger Arzt Professor Dr. Bock an den Anfang seines in vielen Tausenden verbreiteten Buches „Vom kranken und gesunden Menschen". Alle Aerzte sind sich darüber im Klaren, daß die Aufgabe, den Körper gegen die Myriaden von Krankheitserregern, mit denen die Athmosphäre geschwängert ist, unempfindlich zu machen, den wesentlichsten Teil der medizinischen Wissenschaft ausmachen sollte. Dieser Grundsatz hat noch auf dem Tuberkulosen-Kongreß zu Berlin 1899 Anerkennung gefunden. Das Ergebnis dieses Kongresses läßt sich wohl dahin zusammenfassen, daß die Wissenschaft heute noch kein Mittel kennt, um die letzten Stadien, der furchtbaren Krankheit, Lungenschwindsucht genannt, zu bekämpfen, daß aber der Tuberkel-Bazillus abgewehrt werden und in nicht zu weit vorgeschrittenen Phasen der Krankheit erfolgreich bekämpft werden kann. Unter den Mitteln, welche diesen Krankheitserreger unschädlich zu machen geeignet sind, nimmt ein Abguß des russischen Knöterich einen ersten Platz ein und es werden deshalb alle diejenigen, welche in öfterem Räuspern, Athembeschwerden, Stechen in den Seiten 2c. auf eine Ansteckung durch den Tuberkel-Bazillus schließen, auf eine Broschüre hingewiesen, die Herr Ernst Weidemann zu Liebenburg a. Harz gratis versendet.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten a 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit dem Buchstaben E. W., so daß sich Jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann und wolle man jedes Packet ohne Namen E. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. 95k

**Dr. med. Grosskopff's**
**Sanatorium Klushügel**
bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet.
**Naturheilanstalt**
Physikalisch-diätetische
**Curanstalt**
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, **elektr. Licht-**, Medizinal-Dampf u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, **Inhalatorium.** Prosp. kostenfrei.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

**C. Karstadt,**
**Hämelingerstr. 14,**
behandle
**offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre**
und
**Haut-Krankheiten.**
492a
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

**Jede Flechte,**
Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-**Ausschlag**, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr
**W. Sommer,**
in **Goslar**, Mauerstraße 17/118.
Behandlungsvorschriften gratis und franko. 105

**Camillen-Pfeffermünz-Fenchel-Stiefmütterchen-Thee**
empfiehlt 109b
**Heinrich Nolting.**

**Cacaos u. Chocoladen**
in verschiedenen Preislagen.
**hochf. schwarzer Thee.**
91a **Apotheke in Enger.**

**Gänse, Butter, Honig,**
frisch geschlachtete fette Gans M. 4.50, 10 Pfd Coll., Naturbutter M. 6,50, Blütenhonig M. 4,50
**H. Spitzer,** Probuzna 47 bei Breslau 64b

**Bekanntmachung.**

Die beiden Königl. Oldenburger Hengste Oelger u. Pussendorf, letzterer sehr schwer, sind hier wieder eingetroffen. 81b
**Exter,** 4. Februar 1901.
Stationshalter **König.**

**Artikel z. Krankenpflege.**
**Bade- u. Fieberthermometer,** zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummifänger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

**Eingemachte Salatbeete**
(rote Rüben) billigst bei
108b **Heinrich Nolting.**

**ff. Harzer Kümmel-Käse,**
versendet franco gegen Nachnahme od. Kasse 100 St. zu 3,60 (größ. Abn. billiger) die Käsefabrik von **Wilh. Hahne, Stiege** i. Harz, Brunnenstraße 59. 28a

**Eingemachte Brechbohnen**
à Pfund 15 Pfg.
110b **Heinrich Nolting.**

**2 Sitzkissen und 1 woll. Pferdedecke**
sind aus dem Schlitten auf dem Stedefreund **verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei
**Th. Dresing, Herford,**
116b Neuer-Markt.

**Drucksachen**
aller Art
in geschmackvoller Ausführung
liefert
**Christian Quentin,**
Herford.

# Zu verkaufen!

**Bünde.**
Ein **Haus** an der Brunnenallee ganz neu, mit schönen Geschäfts- und Wohnräumen.

**Enger.**
Eine **Besitzung** an der Burgstraße mit großem Garten.

**Minden.**
Ein **heilkräftiges Bad,** mit großen Gebäuden, schönen Garten-Anlagen; sehr preiswert.

**Kirchlengern.**
a. Ein **Haus,** worin seit Jahren ein Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft betrieben wurde.
b. Ein fast neues **Haus,** worin Gast- u. Schenkwirtschaft betrieben, mit ca. 4 Morgen Land.

**Brake i. W.**
Ein **kl. Colonat,** mit ca. 13 Morgen, die Grundstücke liegen zum Teil an einer im Bau begriffenen Chaussee.

**Wissingen.**
Eine schöne **Besitzung** mit guten Gebäuden, worin Manufaktur-, Kolonialwaren-Geschäft und Gastwirtschaft betrieben wird.

**Wiesbaden.**
Eine hoch herrschaftl. **Villa,** ganz neu, in allerschönster Lage.

**Bielefeld, Kaiserstr.**
Ein schönes **Haus,** mit schönem Laden und Wohnräumen, verziehungshalber sehr preiswert bei ganz mäßiger Anzahlung.

**Herford.**
a. Ein **Haus** im aufblühenden Stadtbezirk, mit schönen Geschäfts- und Wohnräumen.
b **Am Rennthor:**
Zwei fast neue **Gebäude** mit schönen Gärten unter sehr günstigen Bedingungen.
c. Eine **Besitzung** an der Steinstraße.

**Bauplätze** an der Bielefelderstraße, Schlachthofstraße, Bünderstraße, Elverdisserstraße. — Oetinghausen, Löhne, Salzuflen, Bad Oeynhausen, für Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser, sowie Fabrikanlagen in jeder belegen Größe.

**Beteiligungen**
an industriellen Unternehmen werden nachgewiesen.

**Kapitalisten**
habe stets **gute** Hypotheken provisionsfrei nachzuweisen.

**C. H. Tödtmann,**
43b Fernsprecher Nr. 70.

Nachweisl. rentable 100b
**Zuckerwaren-Fabrik**
in westf. Industrie-Stadt unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch **H. Schmidt** in **Eickel** bei Bochum.

**Haus-Verkauf.**
Am Samstag, den 9. d. M., 10 Uhr vormittags, werde ich in der Wohnung des Kaufmanns Georg Werner hierselbst (Gehrenberg) das Wohnhaus des verstorbenen Malers **Carl Strathmann, Brüderstraße** belegen, öffentlich meistbietend versteigern
**Namens der Strathmannschen Erben:**
W. Fricke. 115b

**Lager- u. Fabrikraum**
ist per sofort billig zu vermieten.
Offert. **L.** 100 postl. Bielefeld.

117b **Wohnung**
von 5 Räumen nebst Zubehör z. 1. April d. J. oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
**Comthurstr. 35.**
Ebendaselbst ist die Hälfte eines in der Nähe des Lübberbruches gelegenen **Gartens** zu vermieten.

Für einen jungen empfehlenswerten 99b
**Comptoristen**
suche am Platze Stellung
**C. Bürcke.**

Ein gut erhaltenes
**Fahrrad**
wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. F. R. 104b an die Exp.

Per sofort sucht **M. Gladbacher mech. Kleiderfabrik,** einen tüchtigen, energischen
**Confectionär**
bei hohem Gehalt. Selbständige Stellung. Off. unt. **M. D.** 728 an die Ann.-Exp. **Emil Schellmann M. Gladbach.** 91a

**Lehrling.**
Suche für meinen Sohn per April gute Lehrstelle in einem Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft. 71b
Offert. unt. **B. D.** 20 an die Exp. d. Bl.

Auf sofort oder zum 1. April wird ein Sohn ordentlicher Eltern als 106b
**Schuhmacherlehrling**
gesucht.
**G. Steinkühler, Diebrock.**

Suche sofort oder später einen
**Schuhmacherlehrling**
unter günstigen Bedingungen.
**Wilh. Hebrock.**
105b Rennstraße 5.

Zwei junge Leute finden auf sofort 69b
**Kost u. Logis.**
**Blothoerstraße 240.**

Für einen Säugling wird auf sofort eine 83b
**Pflegemutter**
gesucht.
Zu erfragen bei Frau Hebamme **Scheffer,** Tredenstr. 5.

**Jg. geb. Dame**
s. i. **guter** Familie kräft. Mittagstisch i. d. Nähe des Bahnhofes.
Off. erb. unt. 94b an d. Exp.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. April ein tüchtiges 68b
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit.
**Frau Georg Werner.**

Zum 1. April ein ordentliches
**jüngeres Dienstmädchen**
gesucht.
Nachzufr. unt. 59b in d. Exp.

**Zigarren-Vertretung.**
Leistungsf. Hamb. Zigarren-Haus sucht tücht. solid. Vertreter b. in besseren Kreisen u. besseren Restaurants eingeführt ist. Nur bestempfohlene Herren belieben Offert. unter **H. O.** 1234 durch **Rudolf Mosse,** Hamburg einzureichen. 66b

Ich bin unter [113b
**Nr. 151**
**an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.**
**Friedr. Streuber.**

**Wir sind an das hies. Fernsprechnetz unter**
**Nr. 155**
**angeschlossen.** 112b
**Gebr. Meyer,**
Bäckerstraße 16/18.

Ein gebrauchter guterhaltener
**Rübenschneider**
wird zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe in der Exp. d. Bl. abzugeben. 97b

**Ballschuhe**
für
**Damen und Herren**
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
**H. Gronemeyer**
Radewigerstr. 33.

**Kunz Noten.**
**(jede Nummer 10 Pfg.)**
vorrätig bei
**Adolf Pottkamp,**
Lübberstraße.
473m Katalog gratis.

**Zu verkaufen.**

**Zwei Kutschwagen**
ohne Verdeck. 44b
**W. Hattenhorst,**
Mindenerstraße 210.

Empfehle meine beiden 87b
**Schlitten**
zu Schlittenpartien.
**Wilh. Scheidt,** Rennthor.

Während unseres Inventur-Ausverkaufs haben wir

# Kleider- und Blusen-Seide

besonders noch für die Tage

**Donnerstag,** 7ten, **Freitag,** 8ten, **Sonnabend,** 9ten Februar

ausgelegt wie:

## Foulards, Merveilleux, Damassés, Libertys etc.

Solche werden durchweg das Meter zu

795

**75 Pfg., 98 Pfg., 1.35 Mk., 1.80 Mk., 2.90 Mk.,**

**ausverkauft.**

# Gebr. Kaufmann,

Niedernstrasse 34 **Bielefeld** Niedernstrasse 34.

---

## Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

### Militärreklamationen.

Die Aufnahme bezw. Erneuerung der Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst findet am

**12., 13., 14. und 15. Februar ds. Js.,**

vormittags von 9½ bis 12 Uhr,

im Rathaus (Elisabethstraße Nr. 9), Zimmer Nr. 5 statt.

Die Antragsteller haben die Steuerzettel und sonstige Schriftstücke, z. B. Schuldokumente, Zinsquittungen, Lehrverträge usw. vorzulegen; **ferner müssen dieselben imstande sein, die Geburtsdaten sämtlicher Familienglieder anzugeben** und die in Betracht kommenden Fragen über die Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu beantworten.

Reklamationen, welche erst **nach dem Musterungsgeschäft** eingebracht werden, können gemäß § 36 der Deutschen Wehrordnung — auch wenn sie an sich begründet sind — nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Veranlassung zu denselben **erst nach der Musterung entstanden ist.**

**Herford,** den 6. Februar 1901. 1076

**Der Magistrat:** Busse.

---

Der hiesige Bahnhof soll durch den Bau eines Empfangsgebäudes, eines Eilgutschuppens, eines ringförmigen Lokomotivschuppens und sonstiger kleiner Bauten erweitert werden, was auch eine teilweise Aenderung in der Gestaltung der Zufahrten im Gefolge haben wird.

Der Plan über die vorzunehmenden Aenderungen liegt vom 9. bis einschließlich 16. d. Mts. in dem hiesigen landrätlichen Büreau (Kreishaus) zu Jedermanns Einsicht offen.

Während der oben bezeichneten Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind dem hiesigen landrätlichen Bureau entweder schriftlich einzureichen oder in diesem Bureau mündlich zu Protokoll zu geben.

Herford, den 6. Februar 1901.

Der Landrat.

J. V.:

1116 Engelhardt, Kreis-Sekretair

---

### Steuer- und Schulgeld-Erhebung.

Die Hebetermine zur Zahlung der pro IV. Quartal des Rechnungsjahres 1900 fälligen Staats- und Gemeindesteuern sowie Schulgelder finden vom **1. bis 15. Februar 1901,** vormittags von 8 bis 12½ Uhr statt. 572a

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß Steuerpflichtigen, welche nicht längere Zeit auf Abfertigung im Kassenlokal warten wollen, empfohlen wird, **in den ersten Tagen zu zahlen,** da erfahrungsgemäß je näher der Ablauf der Hebetermine heranrückt, der Zudrang zur Kasse immer größer wird.

Herford, den 21. Jan. 1901.

**Kämmerei-Kasse.**

---

**Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.**

**Aktienkapital 5,000,000.**

**Vermietung einzelner**

## Tresor-Fächer

(Safes)

unter **Verschluss** der **Bank** und gleichzeitig **eigenem Verschluss** der betreffenden **Mieter.** 441a

---

## Städtische höhere Mädchenschule.

**Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 16 April.**

**Anmeldungen** werden mit Rücksicht auf den beschränkten Platz **baldigst** erbeten und **Montags** und **Donnerstags** von 11—12 Uhr von dem Unterzeichneten in seinem Amtszimmer im Schulgebäude entgegengenommen. Erforderlich sind dabei: Der Geburtsschein, der letzte Impfschein, sowie bei Schülerinnen, die bereits eine Schule besucht haben, das letzte Zeugnis.

428a Der Direktor: **Siebert.**

---

## Strickgarne!

empfiehlt in unsern bekannten guten Qualitäten von heute ab,

**a Pfd. Mk. 2,50, 3,50, 3,75, 4,50, 5,00.**

Andere Qualitäten a Pfd. von Mk. **1,80** an. In angefertigten Strümpfen und Socken halte jederzeit Lager und berechne solche zu billigsten Preisen. 92b

**Anton Schaefers,** Gehrenberg 11.

---

## Sämtl. Carneval-Artikel



1036 Gold- und Silber-Gaze p. m 30, Gold- und Silber-Besatz p. St. von 10 m 15, 20, 25, 30, Ball-Atlas-Sammet und -Jakonet m von 30 Pfg.

**Berliner Kaufhaus Hermann Heimann,** Gehrenberg 17.

---

## Ist Jemand da,

der Husten, Schnupfen, Influenza hat? Der gebrauche Skallers austr. Eucalyptus-Oel und wird sof. Besserung verspüren. Flasche 2 u. 1 M., bei W. Epseloh, Markt-Drog. 325a

---



**Turngemeinde Herford.**

Unser diesjähriger

**Maskenball**

findet am Sonnabend, den 9. Februar d. J. in den Räumen des **Bürgervereins** statt.

Mitglieder frei; Zuschauer 50 Pfg.

1015 Der kleine Rat

---

## Litterarischer Club

feiert am

**Sonnabend, den 9. Februar 1901 in Brockmanns Berggarten**

seinen diesjährigen

## Masken-Ball

**mit großer Preisverteilung**

— Anfang abends 8 Uhr. —

**Der Vorstand.**



Karten sind bis Sonnabend 8 Uhr bei Herrn Aug. Tieste und Fr. Brockmann zu holen.

---

## Gummischuhe

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

**H. Gronemeyer,**

Radewigerstraße 33. (1b

---

**Den Preis für 1 Ctr. groben** 1146

## Koks

**ab Gasanstalt ermäßigten wir heute auf**

**90 Pfennige.**

**Herford,** 7. Febr. 1901

**Städt. Gas- u. Wasserwerk.**

---

**Vereinigung der gesamten Feldmark Herfords und Stiftberg**

hält am

Freitag, 8. Februar, abends 7½ Uhr im Vereinshause ihre erste

## General-Versammlung

ab.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Hebung der Jahresbeiträge und Verteilung der Statuten
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Stellungnahme zum Schlachthofbrückenbau und der Unterführung.

Feldmärker und Stiftberger, die noch Mitglied werden wollen, sind noch herzlich eingeladen.

Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorsitzende.

---

**Div. Fleischextrakte**

zu 1 Mk. und höher.

**Apotheke in Enger**